

Pressemitteilung Donau Soja
6. September 2021
Soja/Tierfutter/CO₂/Bayern/Landwirtschaft

Mit Soja aus Bayern zum klimafreundlichen Ei

Deutsche Eier-ProduzentInnen können CO₂-Ausstoß fast halbieren

München/Wien – Deutsche Legehennen-Betriebe können ihren CO₂-Fußabdruck massiv reduzieren, wenn sie regionales zertifiziertes Soja einsetzen. Das zeigt eine Studie des renommierten Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL), die heute in Anwesenheit von Staatsministerin Michaela Kaniber im bayrischen Landkreis Gelting präsentiert wurde. Durch die Fütterung mit Donau Soja sinkt die CO₂-Belastung um 41 Prozent, wie das Beispiel eines niederbayrischen Geflügelhofs zeigt. „Von der Umstellung der Fütterung auf Donau Soja profitieren nicht nur Umwelt und Klima, sondern auch die LandwirtInnen und VerbraucherInnen“, so Donau Soja-Obmann Matthias Krön.

Minus 41% CO₂-Ausstoß

Nach den Berechnungen des FiBL lassen sich von 2,9 Kilogramm Gesamtemissionen pro Kilogramm Ei 1,2 kg CO₂ durch die Fütterung mit regionalem, zertifiziertem Soja vermeiden. Das entspricht einer Gesamtreduktion von 41 Prozent. Die bessere Klimabilanz ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Donau Soja-Standard eine Umwandlung wertvoller Wald- oder Grünflächen in Ackerland verbietet, Entwaldung und Abholzung sind also ausgeschlossen. Allein in Brasilien wurden zwischen 2000 und 2016 5,3 Millionen Hektar Naturflächen im Amazonas-Gebiet und in den Cerrado-Savannen für den Sojaanbau zerstört. Das entspricht einem Drittel der gesamten Ackerfläche Deutschlands.

Bessere Klimabilanz für Deutschlands VerbraucherInnen

Während in Österreich die Legehennen bereits weitestgehend mit Donau Soja gefüttert werden, besteht in Deutschland noch enormes Potenzial für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks bei Legehennen-Betrieben, aber auch in der Hühner- und Schweinemast. Von 3,5 Millionen Tonnen Soja, die jährlich in Deutschland verbraucht werden, sind nur etwa ein Viertel garantiert entwaldungsfrei (European Soy Monitor). Der überwiegende Teil stammt aus nicht nachvollziehbarer Produktion aus Übersee. „Die Umstellung auf zertifiziertes europäisches Donau Soja verbessert die individuelle Klimabilanz deutscher VerbraucherInnen, reduziert den Einsatz von Pestiziden und verringert die Abhängigkeiten von Importen aus Übersee“, so Matthias Krön von Donau Soja.

Bayern: großes Potenzial für Soja

Deutschland hat eine große Zukunft beim Anbau von Sojabohnen. Bayern und Baden-Württemberg sind hier Vorreiter. „Bayern und Deutschland insgesamt haben enormes Potenzial beim Soja-Anbau und der Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks in der Tierhaltung. Regionale und gentechnikfreie Wertschöpfungsketten werden immer wichtiger und sollten bald zum Standard auch in Deutschland gehören“, so Matthias Krön abschließend.

Link zur Studie: https://www.donausoja.eu/wp-content/uploads/2021/02/Donau-Soja-Factsheet_Das-klimafreundliche-Ei.pdf

Soja-Anbau in Deutschland: https://www.donausoja.eu/wp-content/uploads/2021/02/Donau-Soja-Factsheet_Der-Soja-Anbau-in-Deutschland-waechst.pdf

Über Donau Soja

Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, der Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaftsunternehmen aus allen Bereichen der Wertschöpfungskette vereint – von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis hin zu tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln. Donau Soja und Europe Soya, die beiden Donau Soja-Standards, stehen für Transparenz und Gentechnikfreiheit, für qualitäts- und herkunftsgesichertes Soja aus dem Donaauraum und Europa. Hauptaufgabe der Organisation ist die Verbesserung der Bedingungen für einen nachhaltigen und unabhängigen Sojaanbau in Europa.

Donau Soja wird von der Austrian Development Agency (ADA) unterstützt.

Rückfragen

Axel Grunt
Pressesprecher Donau Soja
+43-680-2379245
grunt@donausoja.org

Matthias Krön
Obmann Verein Donau Soja
+43-664-6126706
kroen@donausoja.org